



BURG STRAßBERG

[Weltweit](#) | [Europa](#) | [Deutschland](#) | [Baden-Württemberg](#) | [Zollernalbkreis](#) | [Straßberg](#)

[Informationen für Besucher](#) | [Bilder](#) | [Grundriss](#) | [Historie](#) | [Literatur](#) | [Links](#)



Klicken Sie in das Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Allgemeine Informationen

Burg aus dem 12. Jahrhundert.

Informationen für Besucher



Geografische Lage (GPS)
WGS84: [48°10'50.6" N, 9°05'39.9" E](#)
Höhe: 772 m ü. NN



Topografische Karte/n
nicht verfügbar



Kontaktdaten
k.A.



Warnhinweise / Besondere Hinweise zur Besichtigung
Privatbesitz!
Bitte achten Sie die Privatsphäre der Bewohner.



Anfahrt mit dem PKW
Straßberg ist direkt über die B463 von Ebingen und von Sigmaringen aus erreichbar.
Im Ort oder auf der Höhe oberhalb der Burg befinden sich Parkmöglichkeiten.



Anfahrt mit Bus oder Bahn
k.A.



Wanderung zur Burg
Von der Nordseite des Schlossberges führen bezeichnete Wanderwege zum Baugebiet und weiter direkt vor die Burg.



Öffnungszeiten
Nur Außenbesichtigung möglich.



Eintrittspreise
k.A.



Einschränkungen beim Fotografieren und Filmen
ohne Beschränkung



Gastronomie auf der Burg
keine



Öffentlicher Rastplatz
keiner



Übernachtungsmöglichkeit auf der Burg
keine



Zusatzinformation für Familien mit Kindern
k.A.



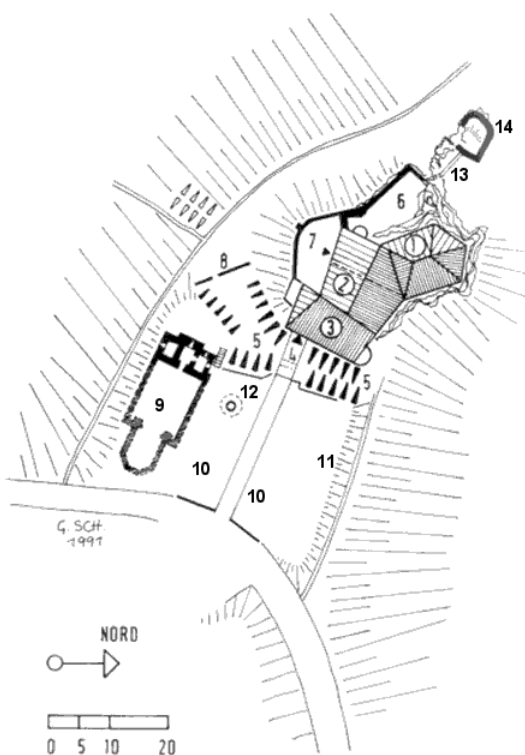
Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer
Für Rollstuhlfahrer nicht erreichbar.

Bilder



Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Grundriss



1. Donjon
2. Palas
3. Anbau
4. Brücke
5. Graben
6. Hinterer Hof Lage eines Gebäudes
7. Vorderer Hof
8. Neue Mauer
9. Ruine Schlosskirche
10. Vorhof
11. Lage abgebrochener Wirtschaftsgebäude
12. Zisterne
13. Steg
14. Ummauerter Fels

Quelle: Schmitt, Günter - Burgenführer Schwäbische Alb - Westalb, Bd. 5 | Biberach, 1992
(durch Autor leicht aktualisiert)

Historie

um 1150	Entstehung der Burg Strassberg. (Datierung durch Auswertung von Lesekeramik durch Christoph Bizer.)
1253	Erwähnung der Siedlung Straßberg in einer Urkunde des Klosters Beuron.
1334	Graf Rudolf von Hohenberg beurkundet, dass er seiner Schwiegertochter Ursula von Pfirt die Städte Ebingen und Nusplingen sowie die Burgen Strassberg, Kallenberg und Schmeien vermachen wolle. Die Hohenberger besitzen Straßberg als Lehen des Stifts Buchau am Federsee.
1340	Graf Heinrich von Hohenberg urkundet auf Straßberg.
1345	Graf Rudolf von Hohenberg gibt das Lehen Straßberg mit Burg, Stadt und Zubehör an die Äbtissin Anna des reichsfreien Damenstifts Buchau zurück. Das Lehen wird an Ritter Rudolf von Reischach weitergegeben.
1374	Rudolf von Reischach übergibt das Lehen Straßberg mit Burg und Stadt sowie die Dörfer Fronstetten und Kaiseringen seinem gleichnamigen Sohn.
1381	Die Hohe Gerichtsbarkeit geht mit dem Verkauf der Grafschaft Hohenberg an Österreich über.
1420	Hans von Stein, genannt Schnellinger, erhält als Erbe das Lehen von Barbara von Reischach, Tochter des Rudolf.
1429	Hans Schwelher der Ältere zu Owen unter Teck erwirbt das Buchauer Lehen Straßberg.
1441	Fritz Schwelher, Sohn des Hans, bezieht Burg Straßberg als Wohnsitz.
1471	Peter Schwelher, Sohn des Fritz, in Besitz von Burg, Städtlein und Zubehör.

1503	Übernahme des Lehens durch Hans Gremlich von Menningen; Kaiser Maximilian verbietet jedoch die Übernahme ohne Zustimmung des Klosters Buchau.
1508	Äbtissin Barbara von Gundelfingen verleiht Straßberg auf Bitten des Peter Schwelher an Ritter Wolfgang von Homburg.
1511	Kaiser Maximilian verleiht die Hohe Gerichtsbarkeit der Herrschaft Straßberg an Wolfgang von Homburg.
1527	Wolfgang, Sohn des Wolfgang von Homburg, übernimmt nach dem Selbstmord seines Vaters die Herrschaft.
1532	Wolfgang von Homburg zu Möggingen verkauft die Herrschaft Straßberg um 10000 fl. an Dietrich Dietag von Westerstetten.
1597	Um- und Erweiterungsbauten durch Eitel Friedrich von Westerstetten. Anbau eines Treppenhauses auf der Westseite.
1625	Tod des Georg Dietrich, letzter der Herren von Westerstetten. Das Damenstift Buchau übernimmt die Verwaltung. Rechtsstreit der Westerstetter Erben, vertreten durch die Witwe Barbara, geborene von Stauffenberg, mit der Reichsabtissin. Aufhebung]der Leibeigenschaft durch die Äbtissin Katharina von Spaur.
1632	Einnahme von Straßberg durch Württemberg.
1633	Königin Christine von Schweden schenkt die Herrschaft ihren Obersten Christian Martin von Degenfeld.
1634	Nach der Schlacht bei Nördlingen Rückgabe an das Stift Buchau.
1637/1638	Der kaiserliche General Johann von Werth bewohnt die Burg als Gast und heiratet die Gräfin Maria Isabella von Spaur, Nichte der Äbtissin von Buchau.
1635 – 1650	Neubau der Schlosskirche durch die Fürstäbtissin Katharina Gräfin von Spaur.
1657	Weihe der Schlosskirche durch den Konstanzer Weihbischof Georg Sigismund.
1696 – 1708	Franz Josef von Plummern, Pächter der Herrschaft Straßberg.
1745	Abbruch der Schlosskirche. Neubau des Amtshauses (Rathaus) mit dem Baumaterial der Kirche durch den Deutschordensbaumeister Johann Caspar Bagnato.
1782 – 1783	Umbau der Burg unter Leitung von Bauinspektor Jäger und dem Zimmermeister Lorenz Kleinheinz aus Buchau. Palas und Donjon werden jeweils um ein Geschoß abgetragen.
1803	Das Haus Thurn und Taxis erhält mit der Säkularisation die Herrschaft.
1806	Die Landeshoheit erhält das Fürstenhaus Hohenzollern-Sigmaringen.
1834	Einbau von Arrestzellen im zweiten Obergeschoss des Donjons.
1835	Thurn und Taxis verkauft Straßberg an das Gräflich-Langensteinsche Rentmat.
1836	Erbprinz Karl Anton von Hohenzollern-Sigmaringen erwirbt Straßberg für 80000 Gulden.
1890	Burg Straßberg ist unbewohnt.
1901	Paul Wilhelm von Keppler, Bischof von Rottenburg, erwählt Straßberg zu seiner Sommerresidenz.
1906	Einbau einer Kapelle im ersten Obergeschoss des Donjons.
1908	Ausmalung der Burgkapelle im „Beuroner Stil“.
1919	Aufgabe der Burg als Sommersitz.
1966	Verkauf der Burg durch den Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen an den heutigen Eigentümer.
1967 – 1989	Renovation und Instandsetzung der Burg.
1988	Restaurierung der Kapelle durch den Restaurator Albin Oswald.
1992	Außenrenovation des Torhauses.

Quelle: Zusammenfassung der unter [Literatur](#) angegebenen Dokumente.

Literatur

Schmitt, Günter - Burgenführer Schwäbische Alb - Westalb, Bd. 5 | Biberach, 1992

Webseiten mit weiterführenden Informationen

k.A.

Änderungshistorie dieser Webseite

[31.08.2018] - Umstellung auf das neue Burgenwelt-Layout.

[vor 2007] - Neuerstellung.

[zurück nach oben](#) | [zurück zur letzten besuchten Seite](#)

[Download diese Seite als PDF-Datei](#)

Alle Angaben ohne Gewähr! | Die Bilder auf dieser Webseite unterliegen dem Urheberrecht! | Letzte Aktualisierung dieser Seite: 31.08.2018 [CR]